

MELDUNGEN

Asbest-Berater wechseln den Standort

**RHEINHAUSEN (RP)** Der Info-Container, den die Stadt Duisburg nach dem Brand einer Lagerhalle in Rheinhausen aufgestellt hatte, wurde nach Mitteilung des Stadtpressesamtes gestern Abend abgebaut. An seiner Stelle wird heute ein Container der Firma PolygonVatro auf der Hochstraße (vor der Firma Maxi Garagen) aufgebaut. Das Unternehmen hat die fachgerechte Beseitigung der Asbestverunreinigung übernommen. Weiterhin stehen dort Mitarbeiter des Umweltsamtes, des Rechtsamtes und der Fachfirma für Fragen zur Abwicklung der Reinigungsmaßnahmen zur Verfügung. Der Container ist heute noch bis 14 Uhr und ab Montag von 9 bis 17 geöffnet.

Jürgen Kuns spielt Werk von Bach

**HOCHEMMERICH (sado)** Jürgen Kuns, Kantor der Christuskirche in Hochemmerich führt innerhalb des Gottesdienstes um 10.30 Uhr die 20-minütige Kantate Bachs „Ich habe genug“ an der Friedensstraße auf. Mit dabei sind ein etwa zehnköpfiges Orchester, die Solopassagen singt der Bariton Gottfried Meyer. Die Kantate ist eingebettet ins Kirchenjahr und handelt von der Erscheinung des Herrn, die der alte Simeon im Tempel Jerusalems gehabt habe.

Das Leben einer Missionarin im Musical

**HOMBERG (RP)** Die Evangelische Kirchengemeinde Homberg lädt zu dem Musical „Jiani“ von Marco Chimenti am Sonntag, 8. Februar, um 16 Uhr in das Dietrich-Bonhoeffer-Haus an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 3 ein. Der Eintritt beträgt acht Euro. Zum Inhalt: 1930 entschließt sich Gladys Aylward, als Missionarin nach China zu gehen. Als der chinesisch-japanische Krieg ausbricht, muss sie nicht nur um ihre große Liebe bangen, sondern auch 100 Waisenkindern das Leben retten.

Einladung an alle, die sich lieben

**HOMBERG (RP)** Eine Segnungsfeier für Liebende bietet die katholische Kirche in Homberg am kommenden Sonntag bereits zum sechsten Mal an. „Eingeladen sind alle Menschen, die sich lieben. Egal ob verheiratet, verlobt, verliebt oder noch auf der Suche. Und so werden am Sonntag, 8. Februar, ab 17 Uhr in der Liebfrauenkirche (Ottostraße 85) wieder viele Paare und Einzelpersonen an dem etwas anderen Gottesdienst teilnehmen und sich von den Diakonen Jochem Kiwitt und Stefan Ricken einzeln segnen lassen. Im Anschluss sind alle Besucher zu einem Glas Sekt bei Live-Musik ins Seitenschiff der Liebfrauenkirche eingeladen.“

# Eine Enzyklopädie zum Mitmachen

Der Junge aus Homberg wurde nur sechs Jahre alt, die Nazis töteten ihn in einer Wiener Nervenlinik. Ein Historiker möchte eine Art Enzyklopädie zum Mitmachen schaffen, Titel: „Homberg unterm Hakenkreuz“.

VON DANIEL CNOTKA

**HOMBERG** Der Gedenktag zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz liegt erst wenige Tage zurück. Zwischen 1,1 und 1,5 Millionen Menschenleben sind laut Schätzungen hier ausgelöscht worden, dem Völkermord durch die Nazis sind bis zu 6,3 Millionen Menschen zum Opfer gefallen. Eine weitere erschütternde Zahl: 5000 Kinder wurden bei der „Kinder-Euthanasie“ in sogenannten „Kinderfachabteilungen“ getötet. Mindestens eines dieser Kinder stammte aus Homberg. So haben es Recherchen von Dirk Lachmann ergeben.

Seit knapp einem Jahr erforscht der ehemalige Schulleiter und SPD-Ratscherr (75) mit einer kleinen Gruppe von Mitstreitern das Schicksal der Homberger Bevölkerung während der NS-Diktatur (wir berichteten). Inzwischen hat Lachmann eine vorläufige Gliederung erstellt, die Ergebnisse der umfangreichen Recherchen sollen als eine Art „Enzyklopädie zum Mitmachen“ ins Internet gestellt werden.

Karl-Heinz K., so heißt der Homberger Junge, der mit gerade einmal sechs Jahren in Wien umgebracht wurde. Laut Dirk Lachmann hatte K. die Diagnose Epilepsie und wurde über Mönchenglöblich nach Wien in die Anstalt „Am Spiegelgrund“ gebracht. „Die Leitung hatte K's Mutter noch mitgeteilt, dass sich deren Sohn gut eingelebt habe, Nachforschungen ergaben dann aber, dass Kinder, die sowieso getötet werden sollten, keine angemessene

Versorgung mehr bekommen haben.“ Der kleine Karl-Heinz sei dann am 16. Juni 1943, vermutlich nach einer Reihe von Medizinversuchen, gestorben. Die erbarmungswürdige Geschichte des Homberger Jungen sollte aber auch nach dessen Tod noch nicht beendet sein.

Hobby-Historiker Dirk Lachmann hat inzwischen jede Menge Informationen rund um die Stadt Homberg und deren Bürger in der Nazi-Zeit erhalten. Unter anderem seien 60 Interviews mit Zeitzeugen ausgewertet worden.

Herausgekommen ist dabei unter anderem eine Liste von 32 jüdischen Familien, die während der Zeit hier gelebt haben. Das Schicksal von 102 Homberger Juden wurde bekannt, zudem gibt es eine – sehr kurze – Liste mit Überlebenden der NS-Gräueltaten. „Bisher bekannt sind die Namen Paul Salomon, Eduard Singer, Helene Karten und Frau Weiß“, sagt Lachmann. Zudem gibt es eine Stichwörter-Liste, eine Chronologie der Ereignisse in Homberg und vieles mehr.

Die Mutter von Karl-Heinz K. hatte ihn in Homberg begraben wollen, man teile ihr jedoch mit, dass der Junge bereits in Wien beerdigt worden sei. Das Geld, das Mutter K. für die Überführung überwiesen hatte, war verschwunden. Erst im Jahr 2002 wurden auf dem Wiener Zentralfriedhof die sterblichen Überreste von 600 ermordeten Kindern, die der Euthanasie in der Nervenlinik „Am Spiegelgrund“ zum Opfer gefallen waren, beigesetzt. „Wir möchten, dass sich die Menschen



Laut des Historikers Dirk Lachmann müsste es mindestens zwölf weitere Stolpersteine wie an der Rheinstraße geben, die an Opfer des Nazi-Regimes erinnern.

FOTOS (2): LARS FRÖHLICH

mit dem Thema auseinandersetzen, besonders junge Leute sollen mit den Recherchen, unter anderem im Schulunterricht, arbeiten können“, sagt Lachmann. Man müsse diese

Geschichte(n) jetzt erzählen, die letzten noch lebenden Zeitzeugen seien bereits sehr betagt. Angliedern möchte Lachmann das Homberger Material an entsprechende Wikipedia-Einträge zum Thema, Details zur Präsentation würden gerade erarbeitet.

Zwei Dinge sind Dirk Lachmann, der die Recherchen federführend leitet, sehr wichtig. Zum einen möchte er darauf hinweisen, dass es in Homberg weiterer sogenannter Stolpersteine bedarf, die an Opfer des NS-Regimes erinnern. „Ich bitte die Namen Anton Burkeltz, Karl-Heinz Kersken und Alexander Ru-

land ebenso zu prüfen wie die Namen weiterer neun Homberger Bürger jüdischen Glaubens.“

Seine zweite Bitte: „Wir brauchen weitere Interessierte, die uns bei der Arbeit unterstützen.“ Aktuell würden ein befreundeter ehemaliger Lehrerkollege und er einen Großteil der Recherchen machen. „Es ist noch so unendlich viel zu erforschen, so alt kann ich gar nicht werden.“

**Kontakt zu Dirk Lachmann:** dirklachmann@arcor.de oder unter der Telefonnummer 02066 12970.



Die Stolpersteine vor dem Haus Nummer 27 an der Rheinstraße.

## „Zur Post“ weicht Wohngebäude

**RUMELN (RP)** Das Gebäude der Gaststätte „Zur Post“ an der Rumelner Dorfstraße wird seit einigen Tagen abgerissen. Das Grundstück hat eine lange Vorgeschichte, von 1896 bis 1953 befand sich auf dem Gelände die Hengststation des Rheinischen Landesgestüts, Rumeln entwickelte sich zum Zentrum der Pferdezucht. Danach wurde dort in den 1950er Jahren ein Gebäude errichtet, das in seinem Erdgeschoss die Gaststätte „Jägerhof“ aufnahm. „Das war für die Anwohner der unteren Dorfstraße lange der wichtigste Treffpunkt“, erinnert sich Ferdi Seidelt. Später bekam der Gastronomie-Betrieb neue Wirte und damit einen neuen Namen: „Zur Post.“ Seit Oktober stand das Gebäude leer, jetzt kamen die Bagger. Wohlgermerkt: Das Dienstgebäude der alten Rumelner Post gleich nebenan an der Ecke Dorf-/Potmannstraße bleibt stehen. Auf dem freigeräumten Grundstück will ein Investor ein Mehrfamilienhaus bauen.



Hier an der Dorfstraße soll ein Mehrfamilienhaus entstehen.

FOTO: STRAUH



MIT einer kleinen Feierstunde hat der Spar- und Bauverein Friemersheim seinen Vorstand Fritz Knorr in den Ruhestand verabschiedet. Knorr war seit 2006 nebenamtliches Vorstandsmitglied. Als Anerkennung für seine Tätigkeit überreichte ihm Mirja Dorny, Referentin für das Genossenschaftswesen beim VdW Rheinland Westfalen, die silberne Verbands-Ehrennadel. Statt der üblichen Geschenke wurden von den Gästen mehr als 1200 Euro für die Arbeit des Vereins „Nachbarn helfen. Nachbarschaft Friemersheim“ gespendet.

FOTO: PRIVAT

## RP Gewinnspiel

### 3 Tage Spreewald

Erleben Sie ein unvergessliches Wochenende mit Hafermann Reisen in Cottbus, der grünen Stadt am Rande des wunderschönen Spreewaldes. Bummeln Sie durch die zauberhafte Altstadt und genießen Sie eine der schönsten Naturlandschaften Europas auf einer Bootspartie. Im Rahmen der 3-tägigen Busreise steht darüber hinaus auch eine Stadtführung in Weimar auf dem Programm. Das 4-Sterne Radisson Blu Hotel Cottbus lädt sowohl in den gemütlichen Zimmern als auch im Wellnessbereich mit Swimmingpool zum Wohlfühlen ein. Reisettermine im Mai und Juni wählbar.

Preis für 2 x 2 Personen:

- Fahrt im modernen Reisebus, Hafermann Reiseleitung
- 2 x Ü/HP im Doppelzimmer im 4-Sterne Radisson Blu Hotel Cottbus
- Kahnfahrt im Spreewald, Stadtführungen Cottbus und Weimar
- Rundfahrt durch den Oberspreewald mit Straupitz und Lübben

Weitere Infos: [www.hafermannreisen.de](http://www.hafermannreisen.de)

Frage beantworten und gewinnen:  
**Für welches eingelegte Gemüse ist der Spreewald berühmt?**

Antwort nennen unter:  
**0137 9 88 67 16\***

Oder SMS mit dem Kennwort „rpurlaub“, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösung an 1111!  
Teilnahmeschluss: 08.02.2015, 24 Uhr!



Veranstalter:  
Hafermann Reisen GmbH & Co. KG, Brüderstr. 7-9, 58452 Witten



© TV Spreewald/GLC/www.spreewald.de



© CMT